Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 23 (1913)

Heft: 4

Artikel: Unser allgemeines Befinden auf einer Luftfahrt [Fortsetzung und Schluss]

Autor: Endriss, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1037886

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauter's Annalen
für Gesundheitspflege
Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgegeben unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 4. 23. Jahrgang der deutschen Ausgabe. April 1913.

Inhalt: Unser allgemeines Befinden auf einer Luftfahrt (Fortsetzung und Schluß). — Entstehung und Verhütung der Blutvergiftung. — Wie's einem geht, wenn man kein Bier mehr trinkt. — Schutz den Frühlingspflanzen! — Korrespondenzen und Heilungen: Magengeschwür; Herzasthma; Panutrinkur; Lähmung; Leberleiden; Nierenleiden. — Mitteilung.

Unser allgemeines Befinden auf einer Luftfahrt.

Von Prof. Dr. **K. Endriß.**

(Fortsetzung und Schluß).

Schon vor 3 Jahrzehnten hat der geniale schwäbische Naturforscher Gustav Jäger als erster die hervorragende und ungemein rasch sich vollziehende Einwirkung der Luftarten, der Düfte auf die „Stimmung" unserer Nerven durch umfangreiche Arbeiten wissenschaftlich dargelegt. Der Schöpfer der Lehre von der Macht der Stoffverdünnung fand damals bei seinen Fachgenossen noch kein Gehör. Heute aber sind seine Anschauungen von der hohen Bedeutung kleinster Verschiedenheit in den feinsten Stoffverdünnungen durch die forschende Wissenschaft glänzend anerkannt. Ja der bekannte Pariser Physiologe Charles Richet weist mit Recht darauf hin: „Wenn ein Hase über eine Wiese läuft, wie die Duftstoffmenge berechnen, welche er zurückläßt? Welche unendliche Feinheit! Und diese Menge ist doch genügend, daß ein Hund zwei Stunden hernach des Hasen Spur findet!" Und mit dem ganzen Gewicht seiner wissenschaftlichen Erfahrung äußert sich derselbe Forscher dahin: „Physiologische Erscheinungen von größter Stärke können augenblicklich entstehen, sobald eine sogar sehr schwache chemische Ursache dazu kommt. Diese äußerst geringe chemische Ursache, die aber plötzliche und mächtige Wirkungen haben kann, vermittelt das Nervensystem". Dürfen wir uns da wundern, wenn unser Nervensystem in der frischen freien Luft der Höhe ein anderes, ein gesünderes ist, als am Erdboden in dessen Dunst- und Staubbereich! Droben in den Lüften nimmt die lebendige Kraft unserer Atmungsspeise zu und damit hebt sich auch unser Allgemeinbefinden. — Daß die Luftfahrt uns gleich auch für das gewöhnliche Leben nervenstark macht, das dürfen wir freilich nicht verlangen. Erst die wiederholte Luftreise, das mehrmalige Bad in reiner Höhenluft kann das fertig bringen. Und da bin ich fest überzeugt, daß die Luftfahrten noch ausgiebig zu Heilzwecken dienen werden.

Der rasche Luftwechsel, den wir bei der Luftfahrt genießen, kommt gesundheitlich noch ganz besonders in Betracht. Er bringt uns die frischeste Frische. Die Wirkung einer Seefahrt hat damit manches gemeinsam, aber man atmet hier die Luft nicht in der Reinheit und Feinheit, wie sie die freie Höhe zu bieten vermag.

Heute schätzt man mehr und mehr unsere Höhenluftkurorte; das Ideal der Höhenluft bietet aber unstreitig das Luftschiff.

Wenn man von Herzerkrankungen absieht, so ist zweifellos eine Luftfahrt für jedermann gesundheitlich, und zwar in erster Linie für das Nervensystem, von einer hervorragend kräftigenden Wirkung, so daß man, wie ich bekennen muß, förmlich dazu getrieben wird, auch Kraftleistungen da oben auszuführen, zu turnen und sich zu tummeln und die Muskeln zu üben. Den besten Beweis für die gesundheitliche Wirkung der Luftfahrt geben uns übrigens in schönster Weise die Mannschaften und die Offiziere unserer deutschen Luftschiffe und allen voran steht der Meister der Flugwelt, der jugendliche Alte vom Bodensee. Welche Nervenkraft, welche feste, blühende Gesundheit tritt uns da entgegen!

Und mit der allgemeinen Kräftigung unserer Nerven gewinnen wir gleichzeitig eine frische und freie Aufnahmefähigkeit der Sinne und Kraft und Stetigkeit des Geistes. Unser Leben ist in vollstem Gange. Und damit wir dies auch voll fühlen, meldet sich gar bald bei unserer Luftreise der nach Ausgleich des Stoffverbrauchs verlangende Hunger. Und wundergut munden uns da oben — hoch über der Erde Staub — Speise und Trank. Sie sind hier gewürzt mit frohester Lebenslust.

Als ich bei meiner ersten Luftschiffahrt in der „Viktoria Luise" hoch über dem herrlichen Rheintal, trotz meiner Begierde, alles, was die Berge und Täler in der Tiefe in ihren Riesenzügen darboten, zu überschauen, Hunger und Durst bekam, da erst wurde es mir ganz klar, daß nicht nur unser Auge, unser Geist und unser Gemüt bei der Luftfahrt ihre Rechnung finden, daß auch der Körper im ganzen nicht zu kurz kommt. Die Luftfahrt bietet uns ein Generalbad für unsere Gesundheit, für das höchste Gut, das wir besitzen. Und den ersten Schluck eines trefflichen Weins, den mir der Luftkellner reichte, weihte ich dankerfüllten Herzens der Gesundheit Graf Zeppelins, des Begründers der Flugschiffärа, die heute mit Macht heraufsteigt. Der zweite Schluck galt dem „Heil" für die Fahrt aller derer, die nach mir die Lüfte über dem ehrwürdigen altersgrauen Rhein durchfurchen, und mit dem Reste des Glases, da führte ich eine Wein-„Rheintaufe" aus, mit dem Wunsche, daß der Deutsche Rhein immerdar deutsch bleiben möchte, daß er allzeit edle und fruchtbare Reben an seinem Gelände tragen und immer gemütvolle freundliche Menschen, wie sie heute seine Ufer beleben, sehen möchte.....

(Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt für Lebenskunde und Gesundheitspflege.)

Entstehung und Verhütung der Blutvergiftung.

Von Dr. **Otto Gotthilf.**

(Nachdruck verboten.)

Eine Vergiftung des menschlichen Organismus kann auf verschiedene Art und Weise zu stande kommen. Man kann an Vergiftung zu grunde gehen durch Einatmung von schädlichen Gasen, wie Kohlenoxydgas, ferner durch Einnehmen von flüssigen und festen giftigen Substanzen, z. B. Cyankali, oder durch Einführung von Gift unter die Haut, wie es beim Schlangenbiß geschieht. Merkwürdigerweise wirken viele Gifte nur dann, wenn sie in den Magen kommen, während sie ganz unschädlich sind, sobald sie durch eine Wunde in die Blutbahn eintreten; andere wieder verhalten sich umgekehrt. Das Schlangengift, welches von jeder Wunde aus so intensiv wirkt, kann ohne alle